FACHTAG ZUKUNFTSPLANUNG BEWEGT – WANDELT IN DER TAT!

FREITAG, 28. OKTOBER 2016

FACHTAG

ZUKUNFTSPLANUNG BEWEGT – WANDEL IN DER TAT!

09.00 – 11.00 Uhr	Ankommen und Anmeldung
10.30 – 11.00 Uhr	Begrüßung durch einen Überraschungsgast Dr. Stefan Doose, Vorsitzender Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung, Lübeck Thomas Knierim, Regionalmanager, Landeswohlfahrtsverband Hessen
11.00 – 12.30 Uhr	»Über Formen des Wandels – wie sich Unterstützung für Menschen mit Behinderung verändert« von Dr. Hanns Meissner, Geschäftsführer »The Arc of Rensselaer County« Troy, New York
12.30 – 13.45 Uhr	Mittagsbuffet
14.00 – 17.30 Uhr	10 Arbeitsgruppen mit Kaffeepause
14.00 – 18.00 Uhr	Das »Erzähl-Kaffee« öffnet Raum für Geschichten & Fragen über Zukunftsplanung. Bringen Sie Ihre Fotos und Plakate mit!
ab 18.00 Uhr	»Volle Kraft voraus!« mit Circusgruppe TriX, Circusschule TriBühne, Hamburg
ab 19.00 Uhr	Abendbuffet
ab 20.00 – 22.30 Uhr	Musik & Tanz mit »The Living Music Box«! Barner16, Hamburg

02 | Tipps für einfache und übersichtliche Visualisierung für Flipcharts oder Plakate

Halt! Leichte Sprache

Zutaten für eindrucksvolle Flipcharts und Prozessvisualisierung: eine gut lesbare Schrift – ein paar einfache Figuren – einige Grundformen – verschiedene Pfeile – etwas Farbe – geschickt kombiniert – probieren Sie es aus!

Ursula Hansen, Lebenswert & Sternstunden, Berlin
Wiebke Kühl, Supervisorin, Diplom Pädagogin, Mittelangeln

03 | Gute Praxis teilen: »3 Stationen Übung« und »PATH in einfacher Sprache«

Halt! Leichte Sprache

Die Workshop-TeilnehmerInnen lernen praktisch erprobte Bausteine aus inklusiven Fortbildungen kennen. Bei der »3 Stationen Übung« probieren sie die Methoden 4+1 Frage, Y-Plakat und den Donut in Kleingruppen aus. Im Anschluss sprechen wir über die Ergebnisse und das Vorgehen. Außerdem verteilen und erklären wir eine Broschüre, die eine Fortbildungsgruppe aus Hannover gemacht hat. In der Broschüre ist die Methode PATH in verständlicher Sprache aufgeschrieben. Der Workshop ist für Einsteiger oder neugierige Fortgeschrittene gedacht und kann auch von Menschen mit Handicap besucht werden.

Dorothee Meyer & Sonja Mauritz, Leibniz Universität Hannover, Leben&Wohnen Aachen

04 | Methoden der PZP in der Personalentwicklung

Es wird über unseren Personalentwicklungsprozess mit dem Titel »Vision Wohnen 2020« im Fachbereich Wohnen des Andreaswerkes Vechta berichtet, der im November 2014 mit einer zweitägigen Personalentwicklungsklausur gestartet wurde und bis heute andauert. In der Klausur und auch Folgeklausur im November 2015 wurde mit der Path-Methode gearbeitet. Unterjährig finden bis in die Gegenwart hinein in den beteiligten Organisationseinheiten (i.d.R. sind dies Wohnstätten) Lagebesprechungen zur Aufbereitung des Prozesses statt.

Helga Geerken & Marietta Hilgefort, Andreaswerk, Vechta

05 | Orientierungsgespräch – Personenzentrierte Alltagsplanung in einer Einrichtung

Halt! Leichte Sprache

Wo stehe ich? Wo will ich hin?
Es ist für alle Menschen gut, über solche Fragen nachzudenken. Wenn Menschen in ihrem Alltag viel Hilfe brauchen, müssen sie regelmäßig auch mit ihren UnterstützerInnen darüber sprechen.

Das Besondere am »Orientierungs-Gespräch« ist:

- Eine Wohn-Gruppe von Menschen mit erworbenen Hirnschäden hat es gemeinsam entwickelt.
- Im festen Ablauf kennen sich alle aus.
- Alles geht in leichter Sprache.
- Alle bereiten sich vor und bringen ihre Ideen als Karten sichtbar mit: Die »Hauptperson«, das Gruppenteam, die TherapeutInnen, manchmal auch die Angehörigen.
- Der Mensch, um den es geht, sucht aus: Welche Idee passt zu mir? Welche Unterstützung brauche ich dazu? Von wem will ich diese Unterstützung bekommen?

Manchmal entsteht daraus eine Zukunftsplanung für weitere Wünsche. Wir wollen von unseren Erfahrungen mit dieser Alltagsplanung erzählen. Und wir wollen über die Meinungen und Ideen dazu diskutieren.

Alexander Sperling & Susanne Pannewick, Wichernhaus Altdorf, Altdorf

07 | Zukunftsplanung auf dem Weg zur Traum-WG

Halt! Leichte Sprache

Was ist dein Traum vom Wohnen? Wie kannst du diesen Traum erreichen? In dieser Arbeitsgruppe erzählt Stefan Buhl von seinem Weg zur Traum-WG. Stefan Buhl ist Selbstvertreter und Botschafter für Persönliche Zukunftsplanung. Ende 2016 zieht er mit 9 Mitbewohnern in eine inklusive WG in Dresden. Christian Stoebe hat ihn auf diesem Weg begleitet und erzählt von seinen Erfahrungen in der Begleitung von WG-Bewohnern. In der Arbeitsgruppe wollen wir gemeinsam mit den TeilnehmerInnen einen Steckbrief zum Wohnen bzw. »Eine Seite über mich« zum Wohnen gestalten.

Christian Stoebe & Stephan Buhl, »WOHNEN mittendrin« Inklusives Wohnen in Dresden

08 | Über Formen des Wandels - wie sich Unterstützung für Menschen mit Behinderung verändert

Menschen mit Behinderung zu unterstützen aus der Rolle als konsumierende/r KlientIn in die Rolle eines aktiven Bürgers zu treten, verlangt ein neues Denken über und ein in die Welt bringen der Art, wie wir Unterstützung verstehen. Vor diesem Hintergrund muss uns bewusst sein, dass die Veränderung nach der wir streben bei jedem/jeder Einzelnen von uns beginnen muss, indem wir uns darüber klar werden, worin wir die Gaben und Fähigkeiten derjenigen Menschen, die wir bislang in Gruppensettings unterstützt haben, sehen.

Als »Instrumente des Wandels« versuchen wir in Prozessen gemeinsam entwickelter Unterstützungsarrangements im Tun unsere Rollen, Beziehungen, Dienstleistungen und Kultur immer wieder so auszurichten, wie sie zur Schaffung wertgeschätzter Ergebnisse beitragen. Indem wir Räume für eine gemeinsame Reflexion schaffen, können wir deutlich sehen, wie der Wandel von Gruppenangeboten zu maßgeschneiderten Unterstützungsarrangements immer wieder zu widerstrebenden Herausforderungen führt, die verstanden und bewältigt werden müssen. Die Vision und die Hoffnung für eine authentische Transformation kann nur gelingen wenn wir damit aufhören, uns gegenseitig halbherzige Erklärungen unserer gegenwärtigen Situation zu geben, immer vorgefertigte Antworten parat haben oder versuchen immer nach schnellen und einfachen Lösungen für komplexe soziale Probleme zu suchen. Sowohl der Vortrag am Freitagvormittag als auch die Arbeitsgruppe wollen diese Sichtweise vertiefen und dort hin arbeiten.

Die Arbeitsgruppe wird in englischer Sprache mit Übersetzung gehalten.

Dr. Hanns Meissner, Geschäftsführer »The Arc of Rensselaer County« Troy, New York

09 | Organisationen anders machen: was kann uns dabei helfen, was macht es schwer?

Zu diesem Workshop sind alle Personen willkommen, die darüber nachdenken wollen wie wir Organisationen anders machen können. Dabei werden auch Ideen vorgestellt, über die wir länger nachdenken müssen. Wir werden versuchen eine Sprache zu finden, mit der wir gemeinsam nachdenken können. Trotzdem wird es vielleicht schwierig werden.

In diesem Workshop wollen wir mir den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gemeinsam über Organisationen nachdenken. Dabei werden wir kein fertiges Konzept vorstellen. Am Anfang möchten wir gern unsere Ideen darüber präsentieren, was uns hilft und was es uns schwer macht Organisationen anders zu machen. Dabei werden wir mehr Fragen stellen als Antworten geben. Und wir sind darauf gespannt, welche Reaktionen und Gedanken das bei Euch auslöst. Gemeinsam möchten wir dann gern herausfinden, welche Absichten treiben uns an (unsere) Organisationen verändern zu wollen. Welche Erfahrungen prägen uns, wenn wir über Organisationen sprechen? Welche Bilder über Organisationen haben wir? Welche Welt- und Menschenbilder werden dabei sichtbar und was unterscheidet diese?

Durch gemeinsame Gespräche und das Gestalten von Bildern geht es uns zuerst darum gemeinsam die Vielfalt von Welt- und Menschenbildern sichtbar, zu machen. Danach wollen wir gemeinsam schauen, was es braucht um diese unterschiedliche Vorstellungen wertzuschätzen und willkommen zu heißen und wie wir damit weiterarbeiten können.

Wie weit wir in diesem Workshop kommen hängt sehr von Ihrer Bereitschaft zur Offenheit ab und ist unsererseits noch offen! Wir würden uns freuen, wenn Sie sich mit uns gemeinsam auf diese Lernreise begeben.

Dr. Oliver Koenig, Universität Wien / Institut für Bildungswissenschaft
Thomas Schweinschwaller, Vielfarben, Wien

10 | Soziale Felder kultivieren – Zukunftsplanung im Sozialraum

»Das Feld ist so fruchtbar, wie die Beziehung zwischen den Menschen« (Beth Mount). Die Kraft der Kreise in der Zukunftsplanung ist es Beziehungen zwischen Menschen zu stärken, »Hilfe zur Wir-Hilfe« (Frank Früchtel) zu leisten. Die drei Seiten der Medaille von Persönlicher Zukunftsplanung sind daher neben der Personenzentrierung und Sozialraumorientierung als verbindender Rand die Beziehungsorientierung. Zukunftsplanung zieht Kreise: Von der Persönliche Zukunftsplanung über die Zukunftsplanung mit Gruppen und Organisationen hinzu Zukunftsplanung mit Orten und Regionen. Wir wollen in dieser Arbeitsgruppe erkunden, welchen Beitrag verschiedene Formen der Zukunftsplanung und Unterstützungskreise zur Bereicherung des sozialen Feldes im Sozialraum leisten können. Was kann getan werden, damit die Saat der Zukunftsplanung in der Tat aufgeht?

Dr. Stefan Doose, Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung e.V., Lübeck/ Fachschule für Heilpädagogik, Lensahn

11 | Mein Handeln und Wandeln – innehalten um weiter zu gehen

Halt! Leichte Sprache

Persönliche Zukunftsplanung ist eine Herausforderung für alle Beteiligten, sie bringt uns an Grenzen – innen und außen.

Dieser Workshop bietet eine Gelegenheit in Gemeinschaft innezuhalten und zu schauen: Wo stehe ich, was beschäftigt mich, was wünsche ich mir und: was möchte – durch mich – in die Welt kommen? Mit Hilfe meditativer und kreativer Übungen (auch Arbeit mit Materialien) lassen wir die aktuelle Situation umfassend sichtbar und begreifbar werden. Wahrnehmungsübungen (Körper, Raum, andere Menschen), Bewegungssequenzen und stille Momente unterstützen einen weiten, freien Blick auf das, was ist. Unerwartete Erkenntnisse und Freude am nächsten Schritt sind meistens die Folge.

Wir arbeiten in kleinen Gruppen, dies ermöglicht einen Einblick in unterschiedliche, faszinierende Sicht- und Erfahrungswelten. Jede/r Einzelne verkörpert einen leuchtenden Punkt im Kaleidoskop Mensch.

»inclusion is a goldmine for transformative change« – Inklusion ist eine Goldmine für transformativen Wandel

Die Theorie U / das Presencing © ist eine Methode zur Gestaltung von Veränderungsprozessen mit dem Augenmerk auf das Neue, was natürlicherweise aus der gegenwärtigen Situation entstehen will. danceability® ist ein Tanz, in dem jeder Mensch sich auf seine einzigartige Weise bewegt und mitteilt.

Dheera Petra Bauer, Presencing / Theorie U© masterclass, Facilitator Social Presencing Theatre, danceability® Fortbildung, Heilpraktikerin für Psychotherapie, Palingen

12 | PZP und die Veränderung der Lebens – Begleitung im Verein W.I.R

Halt! Leichte Sprache

Der Verein W.I.R. ist eine Einrichtung für Menschen mit Behinderungen. Lange Zeit hat der Verein W.I.R. klassische Hilfe-Planungen gemacht. Das war nicht gut, weil nur die Betreuerinnen und Betreuer geplant haben. Der Verein W.I.R. hat letztes Jahr diese Hilfe-Planungen abgeschafft und mit Hilfe von PZP etwas ganz Neues gemacht. Darüber möchten wir in der Arbeitsgruppe reden und Vieles gemeinsam ausprobieren.

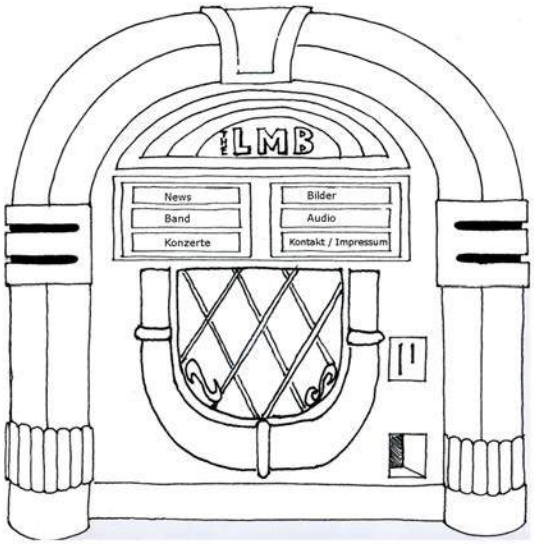
Irene Sailer-Lauschmann & Hannes Kosz, Verein W.I.R., Hall i.T., Österreich

ABEND
ESSEN - PARTY - TANZ

ab 18.00 Uhr	»Volle Kraft voraus!« mit Circusgruppe TriX, Circusschule TriBühne, Hamburg
ab 19.00 Uhr	Abendbuffet
ab 20.00 – 22.30 Uhr	Musik & Tanz mit »The Living Music Box«! Barner16, Hamburg

»Volle Kraft voraus!«

Die Circusgruppe TriX feiert mit dieser Fahrt ihren Start in das große Artistenleben. Sie wagen sich auf die Planken, die die Welt bedeuten und zeigen ihr artistisches und schauspielerisches Können. Das besondere der Artisten der Gruppe TriX (steht für Trisomie 21) ist ihre pure Lebensfreude, gepaart mit harter circensischer Trainingsarbeit und individueller, leicht chaotischer Bühneninterpretation. Bis zum Schluss bleibt es überraschend, wie das Abenteuer enden wird.



»Living Music Box« heißt übersetzt: »lebende Musikbox« – ja das gibt es!

Das geht so: Das Publikum ruft Zahlen- und Buchstabenkombinationen durch den Raum. Ein jeder möchte seinen persönlichen Lieblingssong hören und es gleicht dem Drängeln vor der guten alten Jukebox im Partykeller. Nicht Münzen werden eingeworfen damit die Musikbox spielt, sondern der schnellste und lauteste Ruf zählt. Aus über fünf Jahrzehnten haben Parija Masoumi und Thorsten Graf ihr Repertoire zusammengestellt. Mit ihrem unverwechselbarem Charme, der Liebe zu Musik und einer großen Portion Leidenschaft, geben sie den Songs ein neues Gewand und erwecken so alte Erinnerungen zum Leben. Leise und laute Töne machen ihr Liveset zu einem Erlebnis, bei dem kein Tanzbein Ruhe bewahren und kein Stimmband still bleiben kann.